

Findet die Inflation auf ein normales Niveau zurück?

Dr. Simon Wey*

27. Oktober 2022

In Kürze ...

- Im September ging die Inflation in der Schweiz um 0.2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vormonat zurück. Sie lag damit bei 3.3 Prozent. Dieser Rückgang ist der erste seit Ende 2021. In vielen Dies im Unterschied zu vielen anderen europäischen Ländern.
- Deutschland und Österreich hatten im September zweistellige Inflationsraten. In Deutschland mit 10 Prozent erreichte sie einen Wert, der so hoch seit den 70iger-Jahren nicht mehr war.
- Der Vergleich mit den Nachbarländern der Schweiz zeigt, dass die Inflationsrate im September einzig noch in Frankreich um knapp einen halben Prozentpunkt zurückging. In Österreich und Italien stieg sei weiter an, in Österreich mit
- Die Inflation von 5.6 Prozent war in Frankreich im September im EU-Vergleich noch verhältnismässig moderat. Sie entwickelte sich seit August bereits zum zweiten Mal rückläufig.
- Die Inflation des Durchschnitts der EU-27-Länder stieg im September erneut um 0.8 Prozentpunkte an. Sie liegt zwischenzeitlich bei fast 11 Prozent. Anders in den USA, wo die Inflation im September erneut auf 8.2 Prozent sank, ein um 0.1 Prozentpunkte tieferer Wert als im Vormonat.

Kurzfristige Entwicklungen

Titel hier hinzufügen

Subtitle

Land	Stand	Wert	Delta (Vormonat)
Schweiz	September	3.3	-0.2 ▼
Deutschland	September	10.0	2.1 ▲
Frankreich	September	5.6	-0.4 ▼
Italien	September	8.9	0.5 ▲
Österreich	September	10.5	1.2 ▲
EU-27	September	10.9	0.8 ▲
USA	September	8.2	-0.1 ▼
Grossbritannien	September	8.8	0.2 ▲

*Schweizerischer Arbeitgeberverband, Hegibachstrasse 47, 8032 Zürich; wey@arbeitgeber.ch

Einschätzung

Die Inflationsraten weltweit erreichen zurzeit teils historische Höchstwerte (vgl. Abbildung 2). Grundlage dafür legte die in den letzten Jahren die oftmals sehr expansive Geldpolitik mit den negativen Zinsen der Notenbanken. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung im Nachgang zur Entschärfung der Corona-Pandemie und dem Beginn des Ukrainekriegs kamen weitere Treiber der Inflation dazu.

Inzwischen strafften insbesondere die Notenbanken der Schweiz, Grossbritanniens, der EU und der USA die Leitzinsen. Dies hat unter anderem in der Schweiz, in Frankreich und den USA zu einer Eindämmung der Inflation geführt. Von einer Trendwende zu sprechen wäre jedoch verfrüht, denn es gibt nach wie vor grosse Risiken, dass sich die Inflation zukünftig wieder nach oben bewegen könnte.

Frankreich steht insbesondere mit Blick auf die Energiepreise besser da als die übrigen europäischen Länder. So geht die letzte Erhöhung der Gas- und Stromrechnung auf den letzten Herbst zurück. Dannzumal verordnete die französische Regierung eine Deckelung des Preises. Dadurch bemerken die französischen Konsumenten von der Preisexplosion im Energiemarkt noch so gut wie gar nichts. Für Januar hat die Regierung eine leichte Lockerung der Kostenbremse beschlossen, jedoch wird sie maximal eine Preiserhöhung von 15 Prozent bis Ende 2023 zulassen. beschlossen

In der EU-27 stieg die Inflation auch im September weiter an, dies obwohl auch die Europäische Zentralbank an der Zinsschraube gedreht hat (vgl. Abbildung 1). Inzwischen zeichnet sich eine empfindliche Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung in vielen Ländern ab. Zu diesen Ländern gehört auch die Schweiz. Zukünftige Erhöhungen des Leitzinses werden diese Abschwächung zusätzlich beschleunigen, weshalb sie kontroverser diskutiert werden dürften als die bisherigen.

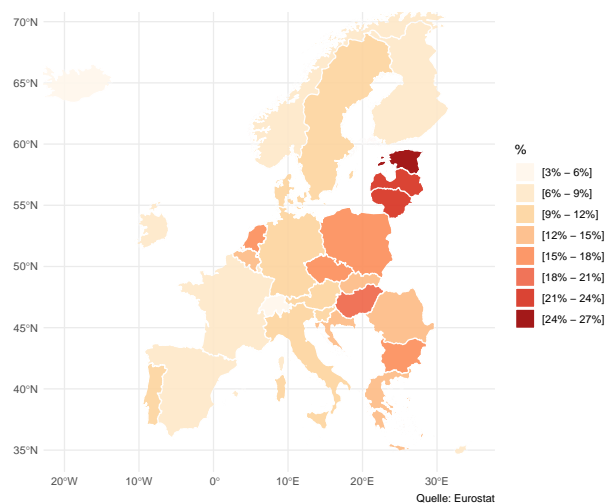
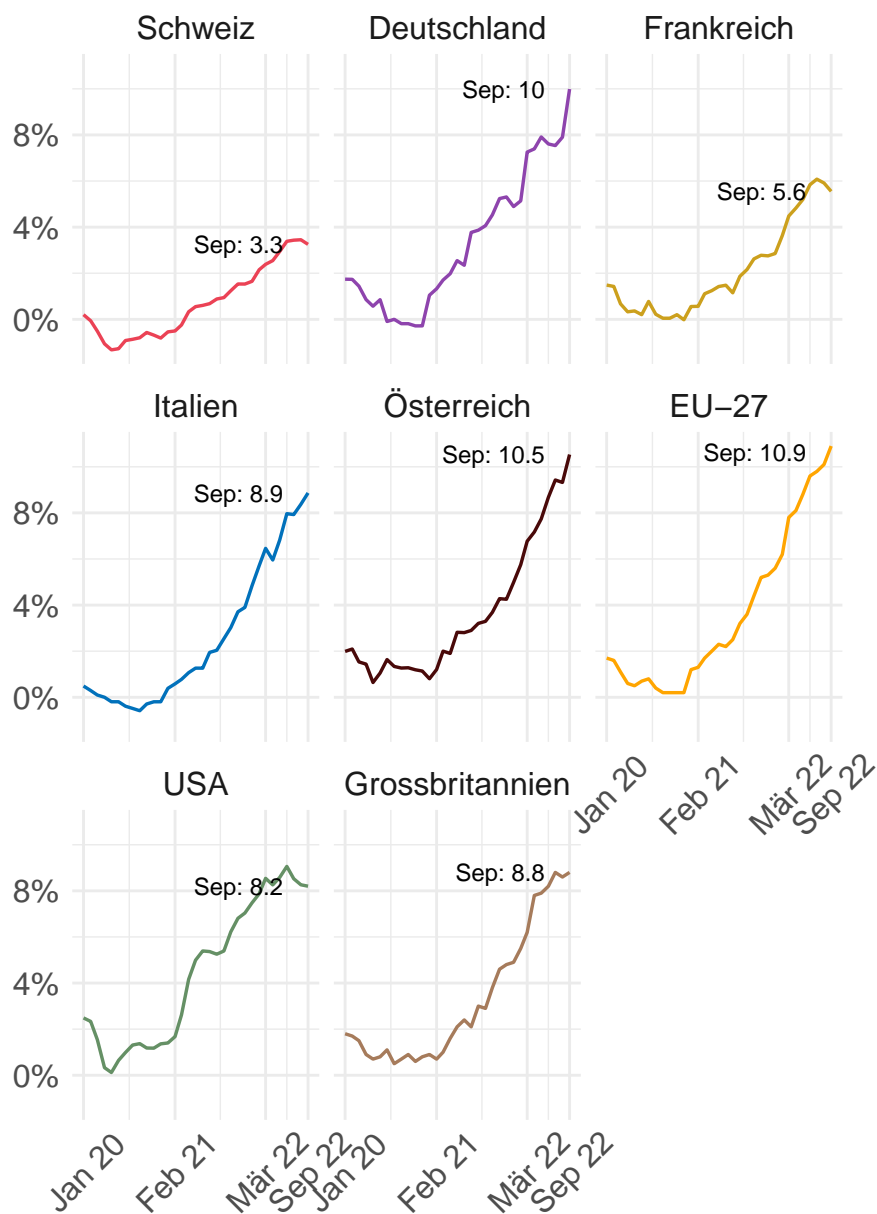


Figure 1: Erwerbslosenquoten von Personen im Alter von 15 und mehr Jahren



Quelle: OECD

Figure 2: Die aktuellsten verfügbaren Datenpunkte sind aus dem Monat September. Quelle: OECD